

Kurzportrait der Ev.-Luth. Auferstehungskirche Leipzig und der Ev.-Luth. Sophienkirchgemeinde Leipzig

Der Ort:

Die Ev.-Luth. Auferstehungskirche ist die jüngste von fünf Kirchen der Sophienkirchgemeinde. Sie wurde als Notkirche im Jahre 1900 vom Architekten Paul Lange entworfen und nach nur einjähriger Bauzeit am 10. November 1901 geweiht. An der Leipziger Georg-Schumann-Straße gelegen, prägt sie das Bild des Stadtteils Möckern. Die gelben Klinkerziegel, Fachwerk und der Turm sind Kennzeichen der Kirche. Ursprünglich sollte sie wenige Jahrzehnte nach ihrer Errichtung durch einen soliden Neubau ersetzt werden, was aber die beiden Weltkriege verhinderten und später in der Zeit der DDR undenkbar war. So wird sie bis heute erhalten und bietet etwa 400 Menschen Raum.

Sehr beliebt sind Orgelkonzerte. Die Schweinefleisch-Mendelssohn-Orgel wurde 1766 vom Orgelbauer Johann Emanuel Schweinefleisch für die Reformierte Kirche in Leipzig erbaut. Dort wurde sie 1841 von Felix Mendelssohn Bartholdy geprüft und gespielt. Diese Orgel ist die älteste der Stadt Leipzig und bietet ein besonderes Klangerlebnis.

Vor der Kirche steht ein Kugeldenkmal für die Völkerschlacht bei Leipzig. 1813 siegte das schlesische Heer unter Blücher - Yorck über die napoleonischen Truppen. Viel Blut floss auf den Feldern Möckerns. Der Bibelvers, auf den das Denkmal verweist ist Galater 5, 1: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“

Gemeindeleben:

In diesem Jahr wurde am 12. Januar die Sophienkirchgemeinde begründet. Sie ist ein Zusammenschluss von vier Kirchgemeinden im Leipziger Nordwesten mit fünf Kirchen, deren Älteste etwa 1000 Jahre, die Jüngste 100 Jahre alt ist. In ihrem ersten Lebensjahr feiert die Sophienkirchgemeinde Pfingsten. Sophia ist das griechische Wort für Weisheit. Die menschenfreundliche Weisheit Gottes prägt uns. Auf dem neuen Siegel unserer mehr als 3000 Gemeindeglieder starken Gemeinde ist ein Edelstein zu sehen, in welchem sich ein Kreuz widerspiegelt. Ein abgebildetes Blatt verweist auf Leben und die Bibelstelle Kolosser 2, 3 auf Jesus Christus, in dem alle Schätze der Weisheit verborgen sind.

Der Gemeindevereinigung ging ein siebenjähriger Prozess voraus. Konflikte wurden verhandelt und ausgestanden. Schließlich stimmten die vier Kirchenvorstände einstimmig für den Zusammenschluss. Wir verstehen die Gemeindevereinigung als einen Vorgang, der aus Vernunft und aus der Not heraus geschieht. Und doch ist Gottes Geist menschenfreundlicher Begleiter unserer Gemeinschaft. So hat die neue Gemeinde sich auf das Wagnis eingelassen keinerlei althergebrachte Besitzstände für die Zukunft festzulegen. Kommenden Generationen soll Handlungsfreiheit ermöglicht werden.

Sonn- und Festtags werden in unserer Gemeinde simultan vier Gottesdienste gefeiert. Etwa 15 Mal im Jahr kommen wir zu Gottesdiensten in nur einer Kirche zusammen. In diesem Jahr wurden 14 Jugendliche konfirmiert. Die Sophienkirchgemeinde arbeitet in der Leitung geeint. In den Ortsteilen wird nach Möglichkeit eine gesunde Kleinstruktur mit eigenen Veranstaltungen unter hohem Engagement Ehrenamtlicher angestrebt.

Uns verbinden ökumenische Kontakte zur römisch-katholischen Pfarrei St. Albert und der altkatholischen Gemeinde in Sachsen. In diesem Jahr feiert die Gemeinde ihre 60jährige deutsch-deutsche Partnerschaft Lindenthal - Hasede, welche 1954 zum Leipziger Kirchentag begann. Im Sommer wird die Junge Gemeinde mit 9 ungarischen Jugendlichen der Partnergemeinde Felsőpeteny zur Segelfreizeit auf die Nordsee fahren. Im Zentrum der Gemeinde wird ein ökumenischer Treff unterhalten, der Leib und Seele Treff „Lebens-L.u.S.T.“. In den Räumen einer ehemaligen Gaststätte wird zu Gesprächen, Essen, Musik, Spiel und Handarbeiten eingeladen. Das Konzept dieses durch Spenden finanzierten Treffs ist das eines offenen Wohnzimmers im Stadtteil zur Stärkung des Zusammenhalts. Neu ist ein Pilgerquartier im Pfarrhaus Möckern. In Wahren entsteht derzeit ein neuer Spielplatz an der Kirche. Vielleicht kann dieser Spielplatz, wie auch der Leib-und-Seele-Treff den neu zugezogenen Flüchtlingen dienen, zu denen die Sophiengemeinde Kontakt aufgenommen hat. Der Leipziger Nordwesten ist Teil des betreffenden städtischen Konzeptes für dezentrales Wohnen, wird aber ebenso eine Erstaufnahmestelle des Landes Sachsen für Flüchtlinge erhalten.

Mit der eigenen Geschichte setzen sich momentan 15 Teenager und Jugendliche im Projekt „Zeitensprünge“ auseinander. Es geht um einen spätgotischen Altar der Lützschenauer Schloßkirche, der kurz vor der Reformation geschaffen wurde, der 158 Jahre verschwunden war, jetzt aber wieder in die Gemeinde zurück kehrt. Neben diesen Aktivitäten wird ein reichhaltiges Senioren- und Konzertprogramm angeboten. Die Sophienkantorei, der Posaunenchor und das Sophien-Kammermusikensemble gestalten zusammen mit den Organisten Konzerte und Gottesdienste.

Pfarrer Helge Voigt